

IW-Verbandsumfrage | 28.12.2016 | Lesezeit 2 Min.

Was die Wirtschaft für 2017 erwartet

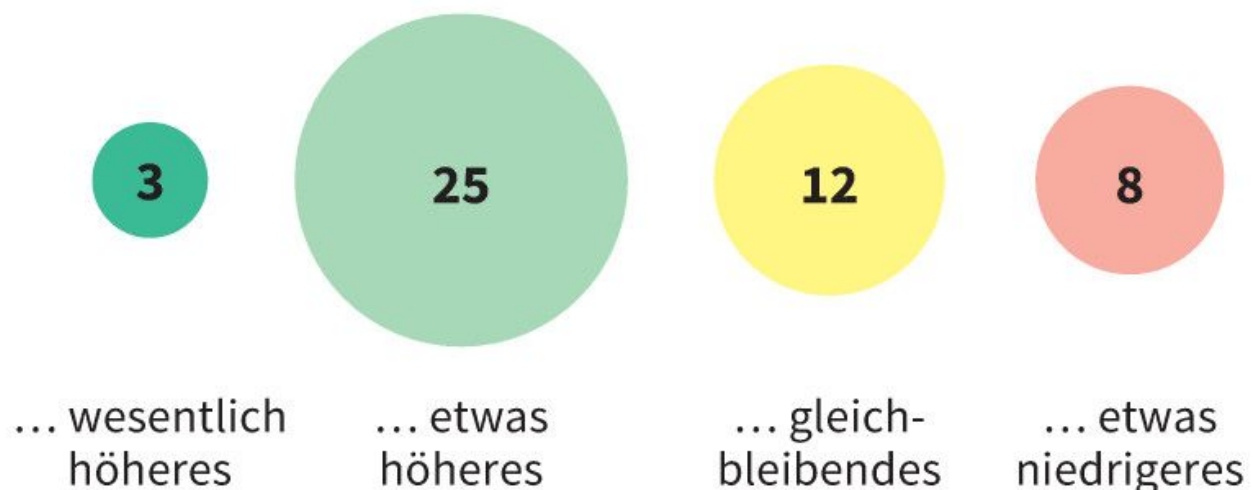
Nach Finanz- und Wirtschaftskrise und anschließender Erholung befindet sich die deutsche Wirtschaft nun seit Jahren in einer relativ stabilen Phase, die wohl auch 2017 anhält: Die Wirtschaftsverbände erwarten überwiegend ein leichtes Wachstum.

Trotz Brexit und der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten ist die Stimmung in der deutschen Wirtschaft weiterhin gut. In 15 von 48 Verbänden ist die Wirtschaftslage laut der IW-Verbandsumfrage sogar besser als zum vergangenen Jahreswechsel (siehe [interaktive Grafik](#)). Das dürfte hauptsächlich auf die Wachstumsaussichten zurückzuführen sein:


Von den 48 befragten Verbänden erwarten 28 für 2017 einen steigenden Umsatz - an ein deutliches Plus glauben allerdings nur die Bauindustrie, das Handwerk und die Keramische Industrie. Acht Verbände rechnen dagegen mit einem etwas schlechteren Ergebnis als im vergangenen Jahr.

IW-Verbandsumfrage 2017: Optimismus überwiegt

So viele Wirtschaftsverbände erwarten für ihre Unternehmen 2017 im Vergleich zu 2016 ein ... Produktions- bzw. Geschäftsergebnis



Quelle: IW-Befragung von 48 Wirtschaftsverbänden im November/Dezember 2016
© 2016 IW Medien / iwd

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Das betrifft zum Beispiel den Bergbau und die Druckindustrie, die mit strukturellen Veränderungen zu kämpfen haben, sowie die Automobilindustrie, die im Brexit-Votum und den Regierungswechseln in Italien und den USA Risiken für die Konjunktur sieht. Auch der Finanzsektor ist eher pessimistisch: Vor allem Sparkassen und Volksbanken erwarten wegen der niedrigen Zinsen ein schwächeres Jahr 2017.

Die Bauwirtschaft ist optimistisch für 2017 –
Autobauer und Banken blicken eher skeptisch in die

Zukunft.

Wo noch eingestellt wird und welche Branchen mit Arbeitsplatzabbau rechnen

Die Finanz- und Versicherungswirtschaft ist zudem eine der Branchen, in denen im neuen Jahr voraussichtlich Stellen gestrichen werden. Insgesamt ändert sich an der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt aber wahrscheinlich nur wenig:

Den zwölf Verbänden, die für 2017 einen Stellenabbau erwarten, stehen 15 gegenüber, die von einem Personalzuwachs ausgehen.

Dazu gehören die baunahen Branchen, die wegen der guten Auftragslage zusätzliche Fachkräfte benötigen, aber auch Dienstleistungsverbände wie der Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels. Zudem wollen einige Industriezweige mehr Mitarbeiter einstellen.

Fit zu werden für die Digitalisierung ist Investitionsgrund Nummer eins

Auch die Investitionen bleiben überwiegend stabil. Die Mehrheit der befragten Verbände rechnet damit, dass die Unternehmen der jeweiligen Branche in diesem Jahr ähnlich viel Geld in die Hand nehmen wie 2016. Immerhin 18 Verbände erwarten sogar steigende Investitionen.

Insbesondere die Unternehmen im Dienstleistungssektor wollen im Jahr 2017 mehr investieren – vor allem in die digitale Infrastruktur, die eine immer bedeutendere Rolle spielt. So planen unter anderem Banken und Versicherungen, ihr Kundengeschäft noch stärker zu digitalisieren, um effizienter zu werden. Investitionen zurückfahren wollen nur die Chemische Industrie sowie die Unternehmen im Luft- und Raumfahrzeugbau und in der Kunststoffverarbeitung.

Die IW-Verbandsumfrage 2017 interaktiv

Um zur interaktiven Grafik der IW-Verbandsumfrage zu gelangen, klicken Sie bitte die Voransicht unten an.



IW-Verbandsumfrage 2017
Ergebnisse der Befragung von 48 deutschen Wirtschaftsverbänden

Frage 2 von 4

Produktionserwartung

← Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für 2017 im Vergleich zu 2016? →

3

wesentlich höher

- Automobilindustrie
- Banken
- Baugewerbe
- Bauindustrie
- Bergbau
- Chemische Industrie
- Druckindustrie
- Einzelhandel
- Eisen- und Stahlindustrie
- Elektroindustrie
- Energie- und Wasserwirtschaft
- Entsorgungswirtschaft
- Ernährungsindustrie
- Feinmechanik und Optik
- Forschende Pharmaunternehmen
- Gastgewerbe

25

etwas höher

- Gießereien
- Glasindustrie
- Groß- und Außenhandel
- Gummiverarbeitung
- Handwerk
- Holzverarbeitung
- Immobilien
- Informationswirtschaft
- Investment
- Keramische Industrie
- Kunststoffverarbeitung
- Leasing
- Lederindustrie
- Luft- und Raumfahrzeugbau
- Maschinen- und Anlagenbau
- Messewirtschaft

12

gleichbleibend

- Mineralölverarbeitung
- NE-Metallindustrie
- Papierfabriken
- Papierverarbeitung
- Privater Rundfunk und Telemedien
- Schiffbau und Meerestechnik
- Sparkassen
- Speditionen
- Stahl- und Metallverarbeitung
- Steine- und Erden-Industrie
- Textil- und Modeindustrie
- Tourismus
- Versicherungswirtschaft
- Volksbanken
- Werbewirtschaft
- Zeitschriftenverlage

8

etwas niedriger

Kernaussagen in Kürze:

- Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln hat 48 Unternehmensverbände zu ihren wirtschaftlichen Einschätzungen für das Jahr 2017 befragt
- 28 Verbände erwarten steigende Umsätze – besonders optimistisch ist die Bauwirtschaft, eher pessimistisch sind die Automobilindustrie und die Banken.
- Die Lage auf dem Arbeitsmarkt und die Investitionen werden voraussichtlich stabil bleiben.